

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 5

Illustration: [s.n.]
Autor: Kazanevsky, Vladimir

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peace Mountain

Ich ging nie hin – das Openair kam zu mir, direkt ins Bett, was ich noch heute als starkes Stück empfinde. Ich muss dem Gig allerdings mildern: Umstände zubilligen: Plakativer hätte er sich nicht ankündigen können.

«Peace Mountain», las ich auf zahlreichen Plakaten im Dorf. «Gut so», dachte ich mir, «die Jungen sind ja immer für den Frieden, hoffentlich finden sie ihn auf diesem Friedensberg.»

Ich dachte auch an Peace-Slogans, wie «fuck for peace», wie sie in den siebziger Jahren im Schwange waren. Schön, dass sie sich nun auf den Friedensberg retten. Wohl solcher Gedanken wegen vergass ich das Kleingedruckte auf den Plakaten zu lesen.

Nächtliche Sturmböen bestraften mich für meine Nachlässigkeit. Jede von ihnen trug ein minutenlanges, infernalisches Getöse an meine Ruhestätte, untermalt vom Wummern der Bässe. Was ein innerliches Toben in mir auslöste, abgelöst von einem Dämmerzustand beim Abflauen der Böen. Anstandshalber wechselte der Wind nach rund zwei Stunden die Richtung, und ich schnarchte selig in den Sonntagmorgen.

Man habe das Openair vom Friedlisberg schon einige Male gehört, bemerkte meine Gemahlin beim Frühstück. Wie bitte, ein Openair auf dem Friedlisberg? «Die haben doch wochenlang Reklame dafür gemacht», erklärte sie weiter und der leise, aber

unüberhörbare Vorwurf in ihrer Stimme mündete in das Wohlbekannte, «gehst du eigentlich blind durch die Welt?»

So war das also. Die Affinität der Jungen zum angelsächsischen Kulturbereich und seiner Sprache in Ehren, aber den zu unserer Wohngemeinde Rudolfstetten gehörenden Weiler Friedlisberg mit Peace Mountain zu übersetzen, geht denn doch zu weit. Das schnallen wir Eingeborenen – oder sind wir jetzt Natives – nicht. Denn Friedlisberg ist gar nicht so friedlich, haben sie dort doch schon zwei Jahre Stunk, ob die Mehrklassenschule nun bleiben soll oder nicht.

In diesem Lichte stellt Peace Mountain die perfekte Verfremdung dar, der ich denn auch aufgesessen bin. Ich bin aber lernfähig: Seit dieser ersten brüllenden Nacht gehören die beiden englischen Vokabeln zu meinem festen Wortschatz. War auch nötig, folgten doch in den nächsten zehn Jahren zehn weitere Friedlisberger Nächte.

Und die Jungen machen dem Namen Jahr für Jahr Ehre: Die Freundin oder zumindest die Bierflasche im Arm, warten sie am nächsten Abend – so lange dauert ein Openair halt – schlafend und käsefarbig auf unser Mutschellen-Bähnli. Der Friede des Peace Mountain ist offensichtlich mit ihnen.

Urs von Tobel



Festival-Ende



Plösch-Cartoon / Heinz Pfister

Vladimir Kozmenkov